

An

Befehlshaber Südgrichenland
Referat Kunstschutz,
A t h e n.

Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 11.5.
bis 19.9.42 über Arbeiten auf Kreta.

Mit Schreiben des Befehlshabers Südgrichenland / Chef des Stabes vom 7.5. 42 wurde der Unterzeichnete ab 11.5. zunächst bis zum 15.7. zum Stab des Kommandanten der Festung Kreta kommandiert, die Kommandierung am 21.7. bis zum 15.9. verlängert.

Die vorgesehene Auswertung kretischer Luftaufnahmen wurde im Rahmen der landeskundlichen Arbeit vorgenommen.

Laut Dienstweisung meiner Athener Dienststelle war die Aufgabe neben der Vorbereitung von Luftbildaufnahmen "die Durchführung von Begehungen und Sonden auf Kreta zur Vorbereitung von Grabungen in Friedenszeit und die Einweisung von Lt. Dr. Schörgendorfer und Uffa. Dr. Jantzen in die genannten Aufgaben". Für letztere Zwecke wurden meine gesamten seit 1933 gesammelten Materialien zur Landeskunde Kretas sowie die vorliegenden Luftbilder auch den genannten Herrn zur Verfügung gestellt.

Auf Befehl des Festungskommandanten, Herrn Generals der Flieger Andras, vom 18.5. wurde diese landeskundliche "Aufklärungsarbeit" in 3 Gebiete so aufgeteilt, daß Begehung und Durchführung von Sonden in den Kreisen Lassithi (soweit in der italienischen Besatzungszone möglich) und Iraklion Lt. Dr. Schörgendorfer, in den nördlichen Küstenstrichen der Kreise Rethymon und Chania Uffa. Dr. Jantzen, in deren Gebirgsteil aber mir zufallen sollte. Diese Dreiteilung hat sich nicht durchführen lassen, da die Erstgenannten sich nicht in der Lage sahen, Erkundungen in Neuland und abseits der Hauptverkehrslinien (an die sich auch eine frühere Reise Schörgendorfers nach Westkreta anknüpfen hielt) durchzuführen.

Die landeskundliche Forschung, die sich bewußt nicht auf Fundstätten der vorgeschichtlichen Zeit und des Altertums beschränkte, lag somit ausschließlich in meinen Händen und wurde mit Reisen in

1. das Gebiet rings um den Ida (20.-31.5.),
2. an die Südküste (von Ribaki bei Phaistos bis Tarrha-H. Sameli, (5.-13.6.)
3. im Nordteil des Kreises Rethymon (25.-28.6.),
4. im Gebiet östlich von Kismos (12.8.), schließlich
5. im Kerngebiet des Ida (23.-24.8.) durchgeführt und zwar nahezu ausschließlich zu Fuß, selten einmal mit Ruderboot oder zufälliger militärischer (LKW-) Fahrgelegenheit und stets allein.

Quartier wurde bei den Bürgermeistern der besuchten Dörfer und dgl. oder bei Küstenwachen und sonstigen abgesetzten Einheiten genommen. Die Begehung des Südostteiles der Insel mußte wegen Rückberufung aufgegeben bzw. aufgeschoben werden. Ost- und Mittelkreta war mir größtenteils schon von einer privaten Reise vom August-September 1933 bekannt. Über die Ergebnisse der Expeditionen wird ein druckfertiger Bericht vorgelegt werden.

Da nach dem Obigen allein mir Autopsie des größten Teils Kretas und die Übersicht über das siedlungsgeschichtliche Schrifttum zu Gebote standen, mußte mir auch die Aufstellung einer Liste von möglichen Grabungsplätzen deutscher Forschung zufallen, die General Andrae am 18.5. befohl. Nach seinen Weisungen sollte diese eine größere Anzahl von Plätzen zur Auswahl umfassen; möglichst viele von ihnen und besonders die an der italienischen Demarkationslinie liegenden sollten noch in diesem Jahr untersucht werden; Sonden sollten dann eine engere Auswahl und schließlich ein für die Friedensarbeit festzuhaltendes mindestens Objekt ergeben. Die Liste, zu der Uffa, Jantzen die Hölle Kamasospili, Lt. Dr. Schürzendorfer (nach Zurückziehung seines früheren ausführlichen Kneinos-Vorschlags) Apesokari, Chereonessos, Ellinospili beitrugen, hatte die Bedeutung der einzelnen Punkte und die Charakterisierung der Grabungsaussichten zu enthalten. Die Mehrzahl der Punkte war auf sofortige Durchführbarkeit unter den schwierigen Arbeitsbedingungen, die Dr. Jantzen am 24.6. dem Festungskommandanten vortrug, hin ausgewählt, ihre Bearbeitung allein durch Schürzendorfer, Jantzen und mich vorgesehen, zu denen noch Geffr. Dr. Kaiser und Obgeffr. Dr. Drorup kommen sollten (beide von mir zur Unterstützung infolge mangelnder Grabungserfahrung erbeten).

Auf die Wünsche der Berliner und Athener Stellen sollte nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden. Von diesen Stellen lagen außer dem Brief des Herrn Reichswehrministeriums vom 30.1.32. keine Anweisungen oder Vorschläge vor. Die Initiative der Arbeiten lag also - auch über den Besuch Direktor Dr. Frodes am 3.7. hinaus - allein bei General Andrae, der als militärischer Vorgesetzter die auf Kreta zur Verfügung stehenden Altertumswissenschaftler und somit auch mich für die Durchführung von Sonden einsetzte, die sich zu kleineren und später auch zu größeren Grabungen auszuwachsen könnten (wofür allerdings das italienische Besatzungsgebiet ausfallen mußte). Von vornherein war als größerer Grabungsplatz das Diktynnaion benannt und erwogen, daß Dr. Weber, dessen Entsendung nach Kreta seit Februar erwartet wurde, gerade dies Objekt wegen seiner geschichtlichen Beziehungen zu Aigina in Angriff nehmen würde. Im übrigen aber schloß sich die Aufteilung dieser 2. Tätigkeitsperiode, des "Vorstoßes" ins Neuland der für die Begehung aufgestellten an. Grundsätzlich war die Möglichkeit abgelehnt worden, die Auswahl von Grabungsplätzen durch die Angaben über ergiebige Punkte in einem Aufsatz von Pendlebury bestimmen zu lassen. Die Benutzung spezieller Vorarbeiten des Hauptes des Intelligence Service für Arbeiten im Auftrag der deutschen Wehrmacht war untrennbar; die Fundlisten in Pendleburys Buch "The Archaeology of Crete" mit ihren ungenauen und widerspruchsvollen Ortsangaben wurden bei den Expeditionen berücksichtigt.

Bei Vortrag am 24.6. wurde die am 3.6. vorgelegte Liste erläutert. Der Beginn der Arbeiten wurde von General Andrae befohlen, Wehrmachtssoldaten und ihre Verpflegung zur Verfügung gestellt. Die dann notwendigen praktischen Vorarbeiten wurden vom Leiter der Gr.Inn. bzw. seinem Vertreter in Amt+Tatkräftig unterstützt, für

meine besonderen Arbeitspläne vom Leiter der Abt. Landwirtschaft durch rasches Eingreifen wesentlich erleichtert, wobei die Mühe der Grabungsplätze beim Wehrmachtsbetrieb Asomatos des Festungskommandanten sehr vorteilhaft wirkte.

Die erwähnte Liste blieb als Befehl von General Andrae für meine weiteren Arbeiten maßgebend. Die zuerst ausgewählten 3 Objekte in der Umgebung von Asomatos (nach Thronos-Sybrita konnte sich General Andrae am 19.7. selbst führen) wurden untersucht, ohne von der Möglichkeit einer Planänderung infolge des Eintreffens von Dr. Welter Kenntnis zu haben. Eine Zurückstellung der anderen beiden Objekte nach Feststellung eines bedeutenderen kam befehlsgemäß nicht in Frage. Unterstützung in der Grabungsleitung fiel aus, da Geffr. Dr. Kaiser nach Afrika versetzt, Obgeffr. Dr. Drorup aber bei der Grabung von Theophanides in Aptara eingesetzt ward. Zur Herstellung von Aufnahmen und zur Berichterstattung in der "Veste Kreta" (Druckstein: Wo einst Sybrita stand, Nummer vom 15.8.) wurden Wort- und Bildberichterstatter der PK, auf Befehl des Herrn Generals nach Thronos entsandt.

Von der Verpflichtung zur Vorlage eines "Schriftlichen Berichts über eine systematische Grabung" bis zum 13.8., die der Leiter des Kreta-Unternehmens unterdes ausgesprochen hatte, wurde mir nichts bekannt. Andererseits konnte bei der vom Festungskommandanten anberaumten Besprechung am 13.8. auch nicht, wie von Dr. Welter (vgl. s. Berichte) erwartet, von "einer Grabung einer minoischen Siedlungstätte bei Thronos-Monastiraki" gesprochen werden, sondern von 3 Scharfungen o.) an der hellenistischen Stadt und Befestigung Sybrita (20.-28.7.),

3.) an den Eingängen der minoischen Siedlung von Monastiraki (29.7.-1.8.), o.) am Baukomplex der minoischen Vegetation ("Herrenhaus") von Anodala (3.-8.8.) (vgl. meine besonderten Wochenberichte an Kdt. Fest. Kr., Ref. Kunstschutz zur Vorlage an den Herrn General). Nach dem vorbereitenden Charakter der Scharfungen sollte dabei ein Urteil über die weitere Ergiebigkeit der Plätze, nicht eine Vorlage der Ergebnisse geboten werden.

Bei Gelegenheit der Sitzung vom 15.8. wurde geltend gemacht, daß der Beginn einer systematischen Grabung in Monastiraki für mich nicht in Frage kommen könnte, da

1. nach meinem Urteil - an dem ich auch jetzt festhalte - es sich um ein großes Grabungsobjekt handle, für das mehrere Kampagne und daher nur eine Inangriffnahme in Friedenszeit nötig seien.
2. die Befristung meiner Kommandierung einen Abschluß selbst eines bestimmten Abschnitts durch mich nicht gewährleiste,
3. die Dienstanweisung für mich den Einsatz bei einer Grabung nicht gestatte und um so mehr berücksichtigt müsse, als ich nur zu Arbeiten abgestellt werden könnte, die mit dem eigentlichen Arbeitsgebiet meines Auftrages zur landeskundlichen Auswertung von Luftbildaufnahmen zusammenhängen, und
4. nach meiner Forschungsrichtung und fachlichen Erfahrung die alleinige Leitung einer Grabung durch mich weniger wünschenswert, dagegen die Fortführung der landeskundlichen Erkundung als mein Spezialarbeitsgebiet aussichtsreicher sei.

Nachdem General Andreas die Verlängerung meiner Kommandierung bis zum Ende der diesjährigen Kampagne (1.10.) und darüberhinaus zugesichert und anschließende landeskundliche Arbeit in Südwest-Kreta gebilligt hatte, mußte ich mich seinem Vorschlag Dr. Welters ausgesprochenen Befehl fügen, eine systematische Grabung in Monastiraki vom 17.8. ab durchzuführen.

Bei Gelegenheit der Vorlage der archäologischen Luftbildaufnahmen erneuerte General Andreas für September und Oktober seine Zustimmung zu weiteren landeskundlichen Untersuchungen in dem ihm selbst bekannten Gebiet von Kantanos-Lyros und gab in Zusammenhang mit der Auswertung der Luftbildplanisime Kreta durch mich mir den Auftrag einer archäologischen Karte von Kreta mit Kennzeichnung der wichtigsten Punkte, ihrer Siedlungsabfolge, ihres gegenseitigen Verhältnisses (z.B. Hafen- und Burgstadt) und ihrer Verbindungsstrecken.

Mit dem Eintreffen Dr. Welters als Ausgrabungsleiter des damals sogenannten Kreta-Unternehmens des Archäologischen Reichsinstituts in Berlin und dessen Bezeichnung als Treuhänders des Festungskommandanten trat die Arbeit auf Kreta in ein neues Stadium. Die auf Kreta tätigen Altertumswissenschaftler arbeiten fortan nicht mehr auf Befehl des Festungskommandanten, bei dem bisher die gesamte Initiative gelegen hatte, sondern wurden von ihm an das "Kreta-Unternehmen" abgestellt. Diese Formulierung ward auch die Grundlage meines Einsatzes zur Grabung in Monastiraki ohne Verstädtigung meiner Athener Dienststelle. Gleichzeitig wurde durch Dr. Welters Erklärung, "Begehungen und Schürfungen seien für dieses Jahr für das Kreta-Unternehmen abgeschlossen" von dessen Seite auf meiner Dienstverweisung entsprechende landeskundliche Tätigkeit versichert, die fortan nur gemäß den siedlungsgeographischen Aufträgen a.) des Festungskommandanten, b.) meiner Athener Dienststelle durchzuführen war.

Gemäß dem Grabungsbefehl wurde vom 17.8. bis 11.9. in Monastiraki gegraben; am 22.8. wurde die Grabung von Dr. Welters besucht und der Grubungsabschnitt dieses Jahres festgelegt. Auf die Mitteilung meiner Rückberufung infolge Nichtverlängerung meiner Kommandierung wurde am 11.9. die Grabung abgeschlossen, die nötigen Anordnungen zu ihrem Schutz getroffen, die Funde teils in einem Raum des Gutes Asomatos transportfertig niedergelegt, teils ins Museum Chania verbracht. Die vorgesehene Aufnahme des Geländes und der Baureste durch den Zeichner des Kreta-Unternehmens kam bis zu meiner Abreise nicht zustande. Aus dem Fundtagebuch wurde ein Auszug hergestellt und bei der Übergabe der Grabung an den vom Archäologischen Institut in Athen benannten neuen Leiter, Herrn Simon Grundmann, übermittelt.

Am 15.9. erfolgte die Abreise von Asomatos. Am 21.9. wurde laut Kommandierungsbefehl die Arbeit bei der Dienststelle in Athen wieder aufgenommen. Erst in den letzten Tagen des kretischen Aufenthaltes konnte mit dem Kreta-Beauftragten des Archäologischen Reichsinstituts, Prof. Mats, Fühlung genommen werden, sodaß die von ihm ausgesprochene Absicht, "die Arbeiten des Kreta-Unternehmens zu systematisieren" für die Grabung in Monastiraki erst nach meiner Abreise von Kreta durchgeführt werden konnte. Erst nach dieser fällt auch die Umgestaltung des Kreta-Unternehmens zur "Forschungsabteilung für Kreta, und die Kykladen der Athener Abteilung des Archäologischen Instituts".

Mit der Rückberufung bin ich auf Veranlassung meiner Dienststelle aus dem Arbeitskreis auf Kreta und der weiteren Planung der dortigen Arbeiten ausgeschieden. Ein wissenschaftlicher Bericht über den Grabungsabschnitt und die landeskundlichen Arbeiten einschließlich der Sonden in Sybrita und Apodalu wird der Forschungsabteilung noch geliefert neben den hier hinführenden Arbeiten.

Zusammenfassung

Während der Arbeiten auf Kreta wurden festgestellt und erstmalig kartographisch erfaßt:

1. minoische Siedlungen bei Thronos (Obsidianfunde), bei Monastiraki, Kilenas, Bistagi, Apodalu,
2. mykenische Siedlungen bei Thronos (Kephala), H. Deka (Akropolis von Gortyn), Kamatos (Kuppelgräber), Kuridi, Stavromena, Pharangi von Sfakia-H. Russell,
3. griechisch-römische Siedlungen: Thronos-Genna (Sybrita), Kastri von Vrasoneo (unbenannt, Bionnes?), H. Calane (Gulia), Bo/bia (Boibe), Miora (Pylosos), Kynawi (Mitynia), Krucenas (Rhizonia?), H. Thomas (Pannosa?), Triopetra (Psychoion), H. Photia bei Keramo (unbenannt), Finikias (Hafen Phoenix von Lappa), H. Russell (Turcha), Lutro (Phoenix), Anopolis (Anopolis), Aredaina (Areda), Argyropolis (Lappa), Kuridi (Dorf von Lappa), Gaithe (Phalanna?), Stavromena (Pantokratia?), Nida Empos (Zeusgrotte auf dem Ida), Nochia (Pergamos?), Mopigi (Methymna?),
4. mittelalterliche Siedlungen: Kastell Spano Sybrita auf Voni, Kato Sybrita bei Malogeros, Malissia bei H. Thomas, Castelfranco bei Sfakia, Sfakia, H. Russell, Lutro, Anopolis, Monopari (Bonriparo), Methymna.

Versuchsgrabungen führten zur 1. teilweisen Freilegung von Häusern hellenistisch-römischer Zeit (etwa 3. Jhdt. v. Chr. bis 2. Jhdt. n. Chr.) in Thronos (Sybrita), Feststellung der Ausdehnung des Stadtgebietes und Aufdeckung eines Teils der Stadtmauer (mit Tor nach Kleutherna),

2. zur Feststellung der minoischen Siedlung von Monastiraki,
3. zur Erkennung der weiteren Ausdehnung von Marinatos' Grabungsstätte beim minoischen sog. Herrenhaus von Apodalu.

Planmäßige Grabungen wurden vorgenommen, aber nicht abgeschlossen in Monastiraki: Freilegung des Magazinstraktes (mit 45 Pithoi) und einer Folge von Kammern am Abhang der Höhe charakter, auf der an einer Vorplatz die ersten Räume eines vornehmen Hauses angeschritten wurden. Die bisherigen Funde und die Feststellung weiterer Fundamentreste auf einer ausgedehnten Fläche lassen hier eine Anlage erkennen, die die bekannten sog. Herrenhäuser, auch die "Villa" von Tyliseos an Ausdehnung weit übertrifft, dem Palast von Mallia etwa gleichkommt, andererseits nach dem Baustil nicht mit den großen Palästen wie Phaistos oder gar Knossos (oder eine heilige Stadt) vergleichbar ist, mit denen sie indes den Magazinstrakt teilt: also einen provinziellen Goufurstenspalast, dessen geschichtliche Bedeutung die Erhaltung des früheren Zustandes der 1. mittelminoischen Periode (um 2000 v. Chr.) ohne spätere Überbauung ist. Durch diese Grabung ist die 1. ausgedehnte Siedlungstätte und der 1. Palast minoischer Zeit in Westkreta der deutschen Forschung erschlossen.

Dr. Rüdiger Schindler

Sdr. (s).